

Warum verlassen Studierende die Universität?

Studie zum Studienabbruch an der Uni Mannheim

Jedes Jahr verlassen Studierende die Universität ohne Abschluss. Ihr weiterer Weg verläuft ganz unterschiedlich: Sie setzen das Studium an einer anderen Universität fort oder schreiben sich für ein anderes Fach ein, wandern aus oder machen sich ohne Abschluss selbständig. Welche Gründe dazu führen, dass sich Studierende der Uni Mannheim ohne Abschluss exmatrikulieren, hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement untersucht. Im Frühjahr 2009 befragte sie 445 ehemalige Bachelorstudierende, die ohne Abschluss von der Universität abgegangen waren. Mit der Studie ist das Interesse verbunden, aus den Ergebnissen Hinweise für Maßnahmen zu erhalten, mit denen sich die Bleibequote an der Uni Mannheim weiter erhöhen lässt.

Zu den besonders markanten Resultaten der Befragung gehört die von den ehemaligen Bachelorstudierenden herausgestellte Diskrepanz zwischen ihren ursprünglichen Vorstellungen und Erwartungen auf der einen Seite und den von ihnen wahrgenommenen Gegebenheiten im gewählten Studiengang auf der anderen Seite. Neben diesen Erfahrungen werden als weitere Abbruchgründe vor allem Unzufriedenheit mit den Studienbedingungen im Zusammenhang mit der Prüfungsorganisation beziehungsweise zu hohe Studienanforderungen genannt. Individuelle Umstände (wie etwa Krankheit) spielen dagegen eher eine untergeordnete Rolle bei der Entscheidung, die Universität vorzeitig zu verlassen. Zweifel an der persönlichen Eignung waren

lediglich für rund ein Viertel der Befragten zumindest teilweise ausschlaggebend. Die antizipierten Chancen am Arbeitsmarkt erweisen sich zwar bei der Wahl des Studienorts als einflussreich, für den Studienabbruch gilt dies jedoch nicht. Die an der Universität erfahrene Betreuung und Beratung werden von der großen Mehrheit der Befragten positiv bewertet – dementsprechend geben nur wenige Personen an, dass Mängel in diesem Bereich sie zum vorzeitigen Verlassen der Uni Mannheim bewogen hätten.

Betrachtet man diese Ergebnisse in Verbindung mit den Angaben zur Nutzung des Informationsangebots der Universität, kristallisiert sich die Vorabinformation für Studieninteressierte als das zentrale Thema heraus. Zwar informiert sich die Mehrheit der Befragten (ca. 80 Prozent) vor ihrem Studium an der Uni Mannheim, allerdings scheinen dabei in einer beachtenswerten Zahl von Fällen keine hinreichend präzisen Vorstellungen über die inhaltliche Ausgestaltung und die Anforderungen des in Betracht gezogenen Studiengangs generiert zu werden. Dies ist der Punkt, an dem Verbesserungsmaßnahmen ansetzen müssen. Eine wichtige Aufgabe für die Universität ist es nun, ein Konzept für ein effektiveres Informations- und Beratungsangebot für die Studieninteressierten zu entwickeln. FB/KH ■

Weitere Informationen zur Studie unter www.uni-mannheim.de/qm

Wir haben aus der Theorie Wirklichkeit werden lassen...

ARERO – Der Weltfonds

Aktien Renten Rohstoffe

ISIN: LU0360863863
WKN: DWS0R4



breite Streuung über Weltregionen und Anlageklassen



minimale Gebühren (0,45% Verwaltungsvergütung)

...für Ihren langfristigen Vermögensaufbau.

Lernen Sie ARERO kennen: www.arero.de

Prof. Weber GmbH



Jetzt einen ARERO-Sparplan bei der DWS Direkt abschließen und Depotgebühren sparen. Infos unter www.dws-direkt.de/arero. DWS Direkt führt Ihren Sparplan für den Fonds ARERO – Der Weltfonds kostenfrei. Voraussetzung: eine monatliche Einzahlung von mindestens 50,-. Für die Führung weiterer Fonds fallen Gebühren laut Preisverzeichnis (www.dws-direkt.de/konditionen) an.

„Wirtschaftsethische Fragen entscheiden über das Fortbestehen der Menschheit“

Seit dem vergangenen Frühjahr hat Prof. Bernward Gesang den Lehrstuhl Philosophie III mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik inne. Er forscht zu Fragen normativer Ethik und deren Anwendung auf die Medizin-, Wirtschafts- und Klimaethik. FORUM hat mit ihm über die Relevanz moralischer Ansätze in der Wirtschafts- und Klimapolitik gesprochen.

FORUM: Womit genau befasst sich die Wirtschaftsethik?

Prof. Gesang: Die Wirtschaftsethik fragt, inwieweit sich Handlungen, die in der Wirtschaft erfolgen, an moralischen Maßstäben orientieren. Wenn man sich beispielsweise die aktuelle Wirtschaftskrise anschaut, kommen manifeste Zweifel daran auf, ob einerseits der staatliche Rahmen, in dem sich die Wirtschaft bewegt, und andererseits auch die Handlungen der einzelnen Unternehmen moralischen Ansprüchen genügen.

FORUM: Sie sind von Ihrer Ausbildung her Philosoph. Inwieweit macht sich das in Ihrer Herangehensweise an die wirtschaftlichen Themen bemerkbar?

Prof. Gesang: An anderen Universitäten ist die Wirtschaftsethik oft bei den Wirtschaftswissenschaftlern angesiedelt. Das zeigt sich auch an den Inhalten. Als Philosoph stelle ich kritische Rückfragen an die „neoliberale Lehre“. Ich beschäftige mich zum Beispiel auch mit den Grenzen des Wachstums und untersuche alternative Konzepte, wie etwa die Frage, ob ein kapitalistisches System auch mit Nullwachstum vorstellbar wäre. Neoliberalen Theorien gegenüber, die allein auf das Prinzip des Freihandels und eine natürliche Regelung mit Hilfe unsichtbarer Hände à la Adam Smith setzen, bin ich kritisch eingestellt.

FORUM: Zu welchen konkreten Themen forschen Sie im Moment?

Prof. Gesang: Aktuell beschäftige ich mich intensiv mit Klimaethik. Vor dem Hintergrund der gescheiterten Klimaverhandlungen in Kopenhagen stellt sich die Frage, ob das, was wir gerade politisch entscheiden – oder eben nicht entscheiden – in seinen Folgen moralisch zu rechtfertigen ist. Und die Klimaethik ist insofern ein Teil der Wirtschaftsethik, als dabei eine klassische Kostenverteilungsfrage im Mittelpunkt steht: Wer soll die entstehenden CO₂-Vermeidungskosten bezahlen?

FORUM: Das wird auch das Thema der von Ihnen an der Uni Mannheim organisierten Klimatage im Herbst sein?

Prof. Gesang: Bei der Konferenz soll es um zwei Fragen gehen. Erstens: Welche Klimapolitik können bzw. wollen wir uns leisten? Dabei sollen ökonomische Möglichkeiten und Grenzen abgesteckt

werden. Die zweite Frage lautet dann: Welche Klimapolitik lässt sich moralisch rechtfertigen? Insgesamt ist die Konferenz interdisziplinär angelegt. Naturwissenschaftler, Ökonomen, Ökologen und Philosophen werden in Diskurs miteinander treten.

FORUM: Es ist eine sehr praxisbezogene Philosophie, die Sie betreiben. Haben Sie sich zum Ziel gesetzt, die Philosophie aus der Theorie-Ecke herauszuholen?

Prof. Gesang: Ja, der Anspruch ist, dass Philosophie auch unter der Überschrift „angewandte Ethik“, also Ethik, die sich auf bestimmte Praxisfelder bezieht, konkret werden kann. In der Medizinethik etwa wird das schon länger praktiziert, wenn es zum Beispiel um Fragen wie Rationierung im Gesundheitswesen oder Reproduktionsmedizin, Stichwort: Klonen, geht. Auch in der Wirtschafts- bzw. Klimaethik ist es möglich, dass man den philosophischen Horizont nicht abschneidet, sondern zeigt, welchen Gewinn es haben kann, dass auch Wirtschaft oder eben das Klima unter ethischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

FORUM: Warum ist es wichtig, dass wir uns mit Wirtschaftsethik beschäftigen?

Prof. Gesang: Wirtschaftsethische Fragen sind es, die langfristig über das Fortbestehen der Menschheit entscheiden können. Wenn wir weiterhin exponentielles Wachstum, angefangen vom Bevölkerungswachstum bis in alle möglichen Wirtschaftsbereiche hinein, haben und dabei systematisch die Grenzen, die uns gesetzt sind, unterminieren, glaube ich nicht, dass das auf Dauer gut ausgehen kann. Und durch aktuelle Krisen wie die Finanzkrise sehen wir auch, dass sowohl kurzfristig wie langfristig enormer Reflektionsbedarf besteht. Aus dieser Sicht ist Wirtschaftsethik eine sehr zeitgemäße Aufgabe. ■

Die wissenschaftliche Tagung „Mannheimer Klimatage“ findet am 30.9. und 1.10.2010 an der Universität Mannheim statt.

Weitere Informationen unter: <http://philosophie.phil.uni-mannheim.de> (Aktuelles)

Das Interview führte Katja Hoffmann.